

Wie man Preset-Styles auch direkt am Keyboard bearbeiten kann

Was man zu diesem Workshop braucht:

Das Keyboard und den Casm Editor von Jørgen Sørensen.

Download: www.jososoftware.dk/yamaha/software/casmedit/index.htm

Wer mit Styles am Keyboard musiziert, weiß, dass diese aus 8 Spuren bestehen:

– 2 x **Schlagzeug**: Meist liegt auf der einen Spur das Basis- Schlagzeug mit Basstrommel, Snare und Hihat/ Becken, und auf der zweiten Spur die restliche Percussion wie Bongos, Tambourin, Kastagnetten usw.

– **Bass**: Hier ist grundsätzlich der Bass zu finden, hin und wieder durch einen weiteren Bass-Sound unterstützt, der dann meist auf der Pad- Spur liegt. Beispiel: Volkstümliche Styles, die gleichzeitig einen Gitarren- und einen Tuba- Bass programmiert haben.

– 2x **Chord**: Hierauf findet man meist die wichtigsten Begleitinstrumente wie z.B. Rhythmusgitarren oder Piano, die oft mehrstimmig erklingen.

– 1 x **Pad**: Hier liegt meist ein Flächensound wie z.B. Streicher

– 2 x **Phrase**: Auf diesen beiden Spuren findet man häufig Melodieläufe, die z.B. von Blasinstrumenten gespielt werden.

Eigentlich muss man sich angesichts dieser 8 Spuren, auch „**Parts**“ oder „**Channels**“ genannt, wundern.

Denn wenn man z.B. ein Intro 3 eines Styles anschlägt, hört sich dieses bei einem Dur-Akkord ganz anders als bei einem Mollakkord.

Wo kommen denn diese weiteren Spuren plötzlich her?

Nun, inzwischen ist es ja schon bekannt, dass ein Style eigentlich ein Midifile ist, welches aber durch Marker in bestimmte Abschnitte unterteilt ist.

Diese Abschnitte kennen wir als Mains, Fill Ins, Break und Endings, und nennen sich „**Sektionen**“.

Bekannt ist auch, dass ein Midifile aus 16 Spuren besteht.

Nimmt man direkt im Keyboard ein Musikstück als Midifile auf, findet man ganz automatisch die Spuren der Akkordautomatik auf Aufnahmespur (=Track) 9- 16.

Die Reihenfolge ist hier die gleiche wie beim Style selber auch:

- Track 9 und 10 **Schlagzeug**
- Track 11 **Bass**
- Track 12 und 13 **Chord**
- Track 14 **Pad**
- Track 15 und 16 **Phrase**

Die Aufnahmespuren 1-8 nimmt man meist für die Aufnahme der Melodiestimmen, also für die rechte Hand.

Doch wo sind denn jetzt **beim Style die Spuren 1 – 8** geblieben?

Sie sind zwar im Keyboard nicht sichtbar, aber trotzdem vorhanden!

Diese Spuren werden für die Aufnahme weiterer Midispuren ganz gezielt eingesetzt. Und diese werden dann im Livespiel geschaltet durch das sogenannte „Chord- Switching“:

Eine bestimmte Sequenz (Midi-Abschnitt) hört man dann z.B. nur bei einem Durakkord, eine andere nur bei einem Septim-Akkord usw.

Sehen wir uns dies mal genauer an.

Bitte zuerst den Tyros Style „Dixieland 1“ in den PC kopieren. Besitzer anderer Keyboards nehmen vielleicht einen Dixieland oder Bigband Style.

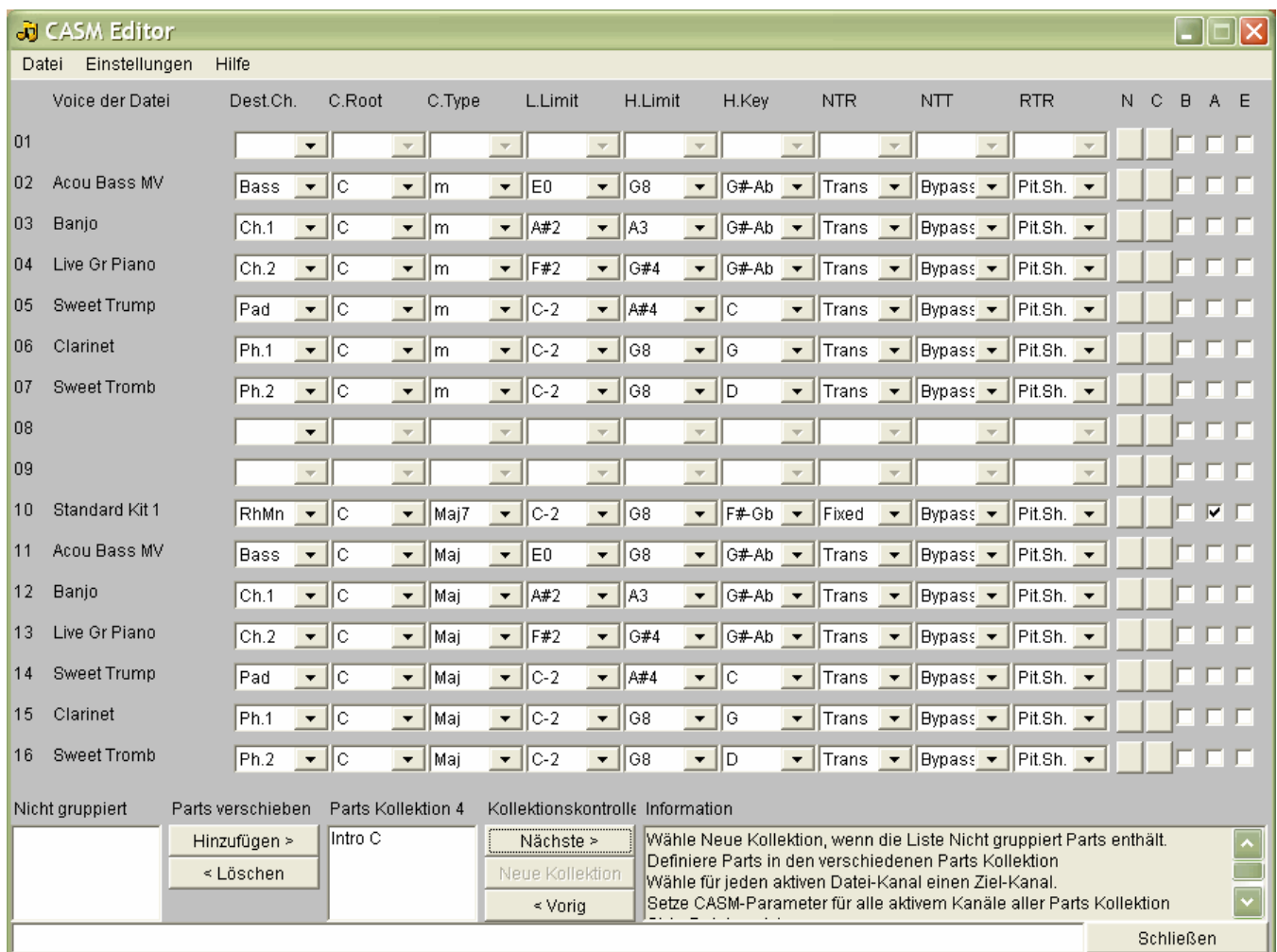
Und jetzt **Casm Editor** Programm öffnen.

Zuerst kann man unter Einstellungen > Setup die deutsche Sprache einstellen.

Links oben den Dixieland Style mit **Datei -> Style Datei öffnen**.

Wir wollen uns das Intro C dieses Styles betrachten.

Dazu klickt man so oft auf „**Nächste**“, bis so wie hier auf dem Bild „Intro C“ unten in dem kleinen Fenster zu lesen ist.



Ganz deutlich aufgelistet sieht man jetzt unsere 16 Midikanäle, und es fällt auf, dass man bis auf das Schlagzeug jedes Instrument zweimal sieht.

Und wenn man die dritte weiße Spalte **C. Type** ansieht, fällt sofort auf, dass die Parts 2- 7 hier ein „m“ (für Moll), und die Parts 11- 16 ein „maj“ (für Dur) eingetragen haben.

Das ist schon einmal ein Hinweis darauf, dass hier verschiedene Midisequenzen vorliegen:

Die einen für Dur, die anderen für Moll eingespielt.

Nun die erste weiße Spalte „Dest. Ch“ ansehen und vergleichen, was z.B. für das Banjo eingetragen ist. Chord 1, für beide Sequenzen!

Und dies ist jetzt der springende Punkt.

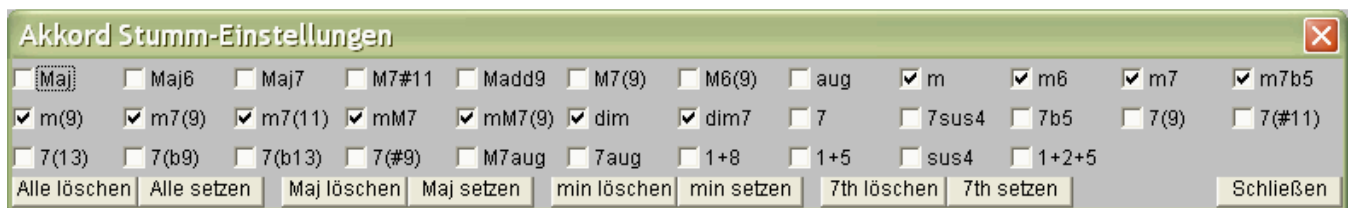
Denn hier wird eingestellt, auf welchem unserer 8 Parts am Keyboard später die Midisequenz zu hören sein wird. In diesem Fall also auf der Ch 1 Spur.

Am Keyboard den Dixieland Style anwählen, dann Intro 3 (=Intro C), und dann unter dem Display die „Channel on/off“ Taste drücken. Na, wo liegt hier das Banjo?

Und wo stellt man nun im Casm Editor ein, bei welchem Akkord im Livebetrieb welche Midi-Sequenz angewählt werden soll?

Im Casm Editor für unser Banjo in Midikanal 3 auf den grauen Button „C“ (=Chord Mute) rechts im Bild klicken.

Und sofort sieht man im Popup- Fenster alle Akkorde, die man mit der Akkordautomatik greifen kann.



Hier stellt man jetzt ein, bei welchem Akkordtyp im Livebetrieb das Banjo auf Midispur 3 erklingen darf und wo nicht.

Ganz deutlich sieht man, dass bei allen Moll- Akkordtypen ein Häkchen gesetzt ist.

Jetzt auch mal die anderen Midispuren untersuchen, was hier eingestellt wurde.

Zurück zum Casm Editor Hauptfenster. Hier ist noch eines sehr wichtig:

Alle Midispuren, die ein Häkchen in „E“ (= Editable) haben, können direkt am Keyboard geöffnet werden.

Dieses Wissen wollen wir jetzt einsetzen, um die Midisequenzen im Keyboard zu bearbeiten.

Das Problem ist, dass man Midikanäle nur einzeln bearbeiten kann.

Also nicht gleich mehrere Midikanäle, die z.B. wie die zwei Banjos auf Chord 1 gerootet wurden.

Und: Midikanäle kann man im Keyboard nur öffnen, wenn jeder einem anderen Part (Dest. Ch.) zugeordnet ist!!

In der Dest. Chord Spalte muss man jetzt also einen **Part** finden, der noch nicht belegt ist.

Damit ist nicht ein Midikanal gemeint, davon hätten wir ja noch freie, was uns aber nichts nützt!

Und wie man an unserem Dixie sieht, steht kein **Part** mehr zur Verfügung - bis auf den Rhythmuspart, den man aber für eine Melodiesequenz wie Bass, Chord, Pad und Phrase nicht nehmen kann.

Ich löse dieses Problem mittlerweile mit einem reinen Transport-Style.

Das heißt, ich dupliziere am Keyboard den Style, dessen Parts ich editieren will, und nenne ihn z.B. Intro3, wenn ich gleich das Intro 3 bearbeiten will.

Vorteil dieser Duplikation ist, dass man sich um die Länge des Loops (also z.B. des Intros) nicht mehr kümmern muss bei all der Hin- und- Herschaufelei.

Dann lösche ich im Style Creator im Intro 3 alle Parts außer dem, den ich bearbeiten will.

So habe ich gleich viel mehr Übersichtlichkeit bei der Weiterbearbeitung.

Anschließend speichere ich den Style ab und öffne das Intro 3 mit dem Casm Editor.

Und jetzt kann man genau sehen, auf welchen Midikanälen andere Midisequenzen liegen.

Diese ordnet man jetzt ganz einfach anderen Parts zu.

Sagen wir mal, das Banjo auf Midikanal 3 lassen wir mit der Einstellung **Ch 1**,
und das Banjo auf Midikanal 12 setzen wir auf **Ch 2**.

Dann noch ein Häkchen setzen bei „E“ (für „editierbar“... wichtig!!), abspeichern und diesen Style am Keyboard öffnen.

Jetzt hat man auf Chord 1 und 2 jeweils die Midispur sitzen, so wie sie die Yamaha-Styleprogrammierer einst als Midisequenz eingespielt haben.

Und nun hat man alle Möglichkeiten einer Bearbeitung vor sich, denn die Spuren kann man ab sofort zur Aufnahme scharfschalten.

Toll ist jetzt auch, dass man jetzt auf der Edit- Seite einzelne Töne ganz gezielt bearbeiten kann.

Hier noch eine kurze Erläuterung zu den Zahlen in der **Step-Record-Tabelle**:

003:1:000 ist die Position des Tons: Der Ton erklingt im 3. Takt genau auf dem 1. Viertel.

Note zeigt an, daß es sich um eine Note handelt, und nicht um das, was man unter „Filter“ sonst noch sichtbar machen kann.

F#1 ist der Name des Tons, den man hört. Also hier sind die Töne der Tonleiter gemeint, und die Zahl zeigt an, in welcher Oktave der Ton sitzt.

64 ist die Lautstärke unseres Tons. Besonders interessant an diesem Wert ist, dass man mit ihm ganz gezielt die **Megavoice- Töne** einstellt!!! Dies unbedingt ausprobieren!

Höchster Wert ist 127.

0003:000 zeigt uns an, wie lange der Ton ist.
In diesem Fall hören wir eine Dreiviertelnote.

Hat man die Midispuren im Keyboard so weit bearbeitet, dass man sie wieder auf einen Part „zurück-rooten“ will, speichert man den Style im Keyboard ab, öffnet ihn mit dem Casm Editor, wählt die Sektion (Intro 3) an, und wählt für die beiden Sequenzen wieder Chord 1.

Nun wieder abspeichern.

Zugegeben, das ist einiges Hin- und her mit einem einzigen Part, aber Hauptsache ist: Es geht!

Und im Keyboard kann man solch fertig-gemachte Parts dann wieder über Assembly in den Originalstyle importieren.

Viel Spaß und vor allem Erfolg wünscht mit diesem Workshop

Heidrun